

# Wien am Weg zur Solar-Musterstadt



Alfred Huber und Wolfgang Artacker (l. ),  
GF der Faustenhammer GmbH

© www.tonygigov.com

In den nächsten 20 Jahren will Wien zur klimaneutralen Stadt werden. Sonnenenergie spielt dabei eine entscheidende Rolle. Bis 2025 will die Stadt die Gesamtleistung der Wiener Photovoltaik-(PV-)Anlagen von derzeit 50 auf 250 Megawatt peak (MWp; Nennleistung) und bis 2030 auf 800 MWp steigern. Einfachere Genehmigungsverfahren für PV-Anlagen, höhere Förderungen und eine neue Beratungs- und Servicestelle sollen dazu beitragen. Der Photovoltaik-Ausbau soll städteauglich erfolgen - auf Dächern, Fassaden, Parkplätzen und betrieblichen Flächen.

## Die PV-Anlage gleich mitgeplant

Ein Unternehmen, das vorzeigt, wie es geht, ist die Faustenhammer GmbH: Der 1953 gegründete

Familienbetrieb produziert mit 25 Mitarbeitern Stahlfedern für die Industrie. Umwelt- und Ressourcenschonung gehören zur Unternehmensphilosophie. Als man vor einigen Jahren den jetzigen Standort im Leopoldauer Industriegebiet plante, war daher klar: eine PV-Anlage gehört mit dazu. „Wir haben uns schon vor 15 Jahren mit dem Thema beschäftigt“, sagt Wolfgang Artacker, Enkel des Firmengründers und einer der Geschäftsführer. „Damals war die Amortisationszeit noch 20 Jahre, heute ist sie halb so lang.“ Damit ist die Technik auch wirtschaftlich.

Seit 2016 hat Faustenhammer seine PV-Anlage - umgesetzt mithilfe der Initiative 1001 Dach ([www.tausendundeindach.at](http://www.tausendundeindach.at)) - in Betrieb und mittlerweile bereits auf 200 kWp aufgestockt - das sind 1800 m<sup>2</sup> PV-Module am Firmendach.

„Damit können wir fast die Hälfte unseres Energiebedarfs decken“, sagt Artacker. Strom, der außerhalb der Betriebszeiten produziert wird, muss derzeit ins Netz eingespeist werden - das ist etwa ein Drittel der Gesamtmenge. Stromspeicher seien leider noch zu unwirtschaftlich, so Artacker. „Aber das behalten wir im Auge.“

Mit Besichtigungen von Best Practice-Beispielen wie Faustenhammers PV-Anlage und Info-Events versuchen auch die Vienna Business Districts - das Betriebsstandort-Management von Stadt Wien und Wirtschaftskammer Wien -, den Photovoltaik-Ausbau voranzutreiben. Schließlich gibt es dafür in der Stadt noch viel Potenzial, sagt auch Artacker. Eine Offensive müsse aber Hand in Hand gehen mit der Adaptierung der Flächenwidmung: „Würden wir jetzt dazubauen, müssten wir laut Flächenwidmung das Dach nämlich begrünen.“ (esp)

► [www.viennabusinessdistricts.at](http://www.viennabusinessdistricts.at)

## FÖRDERUNGEN FÜR PHOTOVOLTAIKANLAGEN

### IN WIEN

Gefördert werden betriebliche und private Photovoltaik-(PV-)Anlagen ab 50 kWp (Kilowatt-Peak, Nennleistung) auf Gebäuden und Betriebsflächen. Erweiterungen bestehender Anlagen sind nicht förderfähig. Fördersätze:

- Für Anlagen von 50 bis 100 kWp: (Kilowatt-Peak, Nennleistung) 250 Euro pro kWp,
- ab 101 bis 500 kWp: 200 Euro pro kWp.

Die Förderung ist mit 30 Prozent der förderungsfähigen Kosten begrenzt (abzüglich der Erlöse unter Betrachtung der ersten fünf Jahre, es werden

dafür 3,5 Cent/kWh angesetzt).

[WWW.WIEN.GV.AT](http://WWW.WIEN.GV.AT)

-> Bauen und Wohnen -> Energiesparen

### BUNDESFÖRDERUNG

Für Anlagen von bis zu 50 kWp gibt es eine Bundesförderung des Klima- und Energiefonds:

- 250 Euro pro kWp für die ersten 10 kWp,
- 200 Euro pro kWp für jedes weitere kWp zwischen 10 und 20 kWp,
- 150 Euro pro kWp für jedes weitere kWp zwischen 20 und 50 kWp.

[WWW.KLIMAFONDS.GV.AT](http://WWW.KLIMAFONDS.GV.AT)